

## Die Woche im Blick

### Freier Verband geht auf Konfrontation zur KZBV:

Die Umsetzung der „Praxisgebühr“ erweist sich als ein großer Fehler 2

### Vor allem die Ausnahmeregelungen machen Probleme:

Ein Verzicht auf die Praxisgebühr führt zur Verfolgung durch KZV 3

### Repräsentative Blitzumfrage zur Gesundheitspolitik:

Die Bevölkerung will mehr Information und Mitbestimmung 5

## Zahnmedizin

### Eine Herausforderung für die zahnärztliche Diagnose:

Allergische und Immunkrankheiten der Mundhöhlenschleimhaut 9

### Nebenwirkungen bei zahnärztlicher Lokalanästhesie:

Schwere Zwischenfälle sehr selten 9

## Praxis aktuell

### Analoge Abrechnung wegen Unverständlichkeit zurückgewiesen:

Auch der Bürger muss Leistungsbeschreibung verstehen können 10

### Medizinischer Beratungsdienst:

Handlungsfeld „Patientenberatung“ nicht anderen überlassen 12

Leserforum 18

Realität und Vision in der Alterszahnheilkunde – schwerer Zugang zur Prävention:

## Alt sterben, vollbezahlt und ohne Plaque

Trotz aller Erfolge in der präventiv-restaurativen Zahnmedizin bleibt das Streben der Gerostomatologie „alt sterben, voll bezahlt und ohne Plaque“ eine Vision. In der Realität haben sich die Zahnärzte mehr damit auseinander zu setzen, dass mit zunehmendem Alter die Recallhäufigkeit und -bereitschaft abnimmt und die zahnmedizinische Betreuung besonders von Heimbewohnern eine immer größere Herausforderung wird, so PD Dr. M. Koller, Zürich, der auf dem Winterfortbildungskongress der Zahnärztekammer Niedersachsen in Braunlage in dieser Woche zu diesem Problem Position beziehen wird.

Auf der anderen Seite, so Koller, belegen Studien, dass Personen mit mehr Zähnen und/oder Zahnersatz eine höhere Lebenserwartung haben und weniger chronische Erkrankungen entwickeln. Eine Interventionsstudie zeigte auf, dass Mundhygiene bei Heiminsassen zu weniger Fiebertagen, weniger Lungenentzündungen und weniger Todesfällen führte und dazu noch einen kostendämpfenden Einfluss hatte.

Dies und die potenziellen Zusammenhänge zwischen Parodontalerkrankungen und Allgemein-Erkrankungen stellen die Frage in den Vordergrund: „Ist Plaque/Zahnstein lebensgefährlich?“ Vision: plaquefreie Betagte, Realität: schlechtere orale Gesundheit bei Betagten als beim Durchschnitt der Bevölkerung – Warum? Koller zufolge sind richtige Ernährung, regelmäßige Kontrollbesuche beim Zahnarzt/der Dentalhygienikerin und individuelle Mundhygienefähigkeit Eck-

pfeiler oraler Gesundheit. Chronische Erkrankungen (Polymorbidität) des betagten Patienten beeinflussen aber sehr oft alle drei Säulen negativ.

Anhand von schweizer Untersuchungen zeigt Koller auf, dass jüngere Menschen mindestens einmal jährlich den Zahnarzt/die Dentalhygienikerin zu Kontrolle aufsuchen. Modifizierende Altersfaktoren führen bereits ab dem 40. Altersjahr dazu, dass die Recallhäufigkeit abnimmt, während die Anzahl Arztbesuche zunimmt. Koller: „Bis ins hohe Alter verlieren wir so weitere 20 Prozent der Patienten“.

Einhergehend mit Polymorbidität und Medikamentenkonsum (Polypharmazie) leidet sehr oft auch die Ernährungsqualität Betagter. Die wichtigsten geriatrischen Risiken, die die individuelle Mundhygienefähigkeit negativ beeinflussen, sind Krankheiten des rheumatischen Formenkrei-

(Fortsetzung auf Seite 4)

Ministerin Schmidt sieht bei der Umsetzung der Gesundheitsreform nur Detailprobleme:

## Ärzte und Kassen wehren sich gegen Kritik an der Selbstverwaltung

Trotz Änderungen zu Gunsten von chronisch Kranken, Behinderten und Sozialhilfeempfängern schwelt der Streit über die Gesundheitsreform unvermindert weiter. Bei der Umsetzung der Reform gebe es „Detailprobleme“, räumte Bundesgesundheitsministerin Ulla Schmidt (SPD) bei einer „Aktuellen Stunde“ vergangene Woche ein.

Schuld daran seien aber die Vertreter der Selbstverwaltung im Gesundheitswesen, also hauptsächlich Ärzte und Krankenkassen.

Die Union teilte diese Einschätzung grundsätzlich und sprach sich im Bundestag gegen eine Änderung des gemeinsam verabschiedeten Gesetzes aus. Die FDP verlangte die Abschaffung der Praxisgebühr, die Ärzte und Patienten verunsichert habe.

Unter dem Druck aus Politik und Öffentlichkeit verständigen sich Ärzte und Kassen nach den Worten von Schmidt auf eine erweiterte Definition für chronische Erkrankungen. Auch jene Patienten, die sich wegen gravie-

KfO-Gruppe in der Dentimed Stuttgart versucht gesamt alle Patienten „von Kostenerstattung zu überzeugen“. Budget und Degression können ausgehebelt werden

## Die Patienten „sanft“ den Vorteilen der Kostenerstattung überzeugen

Die Gruppe der 140 Kieferorthopäden (KfO-GbR) in der Dentimed GmbH Stuttgart hat Ende vergangenen Jahres „mit 97-prozentiger Zustimmung“ beschlossen, „ab dem 1. Januar dieses Jahres zu versuchen, so weit wie möglich jeden KfO-Patienten von der Kostenerstattung zu überzeugen“. „Noch können wir nicht sagen, wie die Patienten es aufnehmen, aber mittelfristig rechnen wir schon, dass wir die Hälfte aller kieferorthopädischen Patienten in der vertragszahnärztlichen Versorgung für die Kostenerstattung gewinnen werden“, so der Sprecher der KfO-GbR in der Dentimed GmbH, Dr. Gerhard Haller.

Dentimed ist der Zusammenschluss der nordwürttembergischen Zahnärzte (KZV-Bereich Stuttgart), um außerhalb der Kassenzahnärztlichen Vereinigung (KZV) gemeinsame Interessen zu wahren. Sie konnte mit mehr als 55 Prozent aller Zahnärzte den weitaus höchsten Organisationsgrad der sogenannten „Ersatz-KZV-Vereine“ erreichen – auf Grund besonderer Aktivitäten, aber auch einer gelebten Überparteilichkeit in der beruflichen Politik. Für die Dentimed-Führungsspitze Dr. Torsen Tomppert und Dr. Eberhard Montigel sollen mit dem in Nordwürttemberg flächendeckenden Einstieg der Kieferorthopäden in die Kostenerstattung die Versicherten „sanft an die Vorteile der Kostenerstattung herangeführt wer-



Patienteninformationsbroschüre zur Kostenerstattung in der KfO

den“, um sie dann Zug um Zug verstärkt auch im Rahmen der gesamten vertragszahnärztlichen Versorgung umsetzen zu können. „Kostenerstattung kann nicht mit dem Brecheisen durch irgend-

Implantologie ist



## Werden Sie Spezialist Im

Die DGZI hat 1993 die ersten Spezialisten der Implantologie geführt.

- Ihre Vorteile als Spezialist des
- Nennung bei Patientenname
- Aufnahme in die Internets
- Weltweite Anerkennung a
- Verleihung des „Tätigkeits

Nutzen Sie Ihre Chance zur



Brechtsal  
Fon 072  
Web ww

Exklusiv bei  
toMante-XXL / Retard  
www.mds-dental.de  
vice GmbH  
nzhausen  
94 99 0  
94 99 29

25. A  
46294  
ZB MED